

Unterwegs mit Frauen : für Frauen : 100 Jahre Katholischer Frauenverein Brugg 1907-2007

Autor(en): **Wittweiler, Hedy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **118 (2008)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hedy Wittweiler

Unterwegs mit Frauen – für Frauen

100 Jahre Katholischer Frauenverein Brugg 1907–2007

Die Jahre um 1900 gelten in der Katholischen Kirche als Zeit der Vereine. So fanden sich auch in Brugg sechs Frauen und ein Pfarrer zusammen und gründeten 1907 einen christlichen Mütterverein, der unter den besonderen Schutz der Mutter Gottes Maria gestellt wurde. Als erster Vorstand amtierte die Präsidentin Anna Koller, Verwalters, mit den Frauen Agatha Laupper-Wunderli, Helene Baumgartner, Karoline Knecht-Hitz, Marie Eiberle-Hediger, Sophie Frey-Müller, Rosa Düggelin-Hegner. Der erste Präses war Pfarrer Albert Hausheer.



Frauen zur Zeit der Gründung

Als Kerngeschäft des Vereins sollte vor allem den Müttern im Wochenbett Beistand geleistet und Hilfe geboten werden bei der christlichen Erziehung der Kinder. Wie nötig das war, ist daran ab-

zulesen, dass bereits nach zwei Jahren zwei Krankenpflegerinnen der St.-Anna-Schwestern beschäftigt werden konnten. Dank dem sehr niederen Tarif war es allen möglich, diese Familienhilfe in Anspruch zu nehmen. Mitglieder bezahlten für einen Pflorgetag Fr. 1.20, Nichtmitglieder Fr. 2.40, und armen Familien wurde die Pflegerin sogar gratis zur Verfügung gestellt. Bis ins Jahr 1997 hielt sich dieses segensreiche Angebot aufrecht. Mit der Ausbreitung der Spitex wurden die Aufgaben der Familienhilfe dann weitgehend von dieser übernommen.



Als kleines Restangebot betreibt der Katholische Frauenverein noch heute einen Kinderhütendienst, wo für ein niederes Entgelt jeden Dienstagnachmittag Kinder zwischen zwei und fünf Jahren gehütet werden. Wenn es auch nie eine grosse Schar ist, so ist dieses Angebot weiterhin beliebt. Bei der Trennung des Müttervereins in die Regionen Brugg und Windisch ist das verbleibende Familienhilfegeld schwesterlich geteilt worden. In Brugg werden damit Aufgaben und Projekte im Interesse von Frauen und Familien unterstützt. Im Jubeljahr 2007 freute sich z. B. der Aargauische Hospizverein im Reusspark Gnadenthal über eine Vergabung.

Was gesät wurde, wächst und trägt Früchte ...

Die Angebote wurden erweitert, vielfältiger gestaltet und auch die Mitgliederzahl veränderte sich: Fünf Jahre nach der Gründung zählte der Verein schon 100 Mitglieder und beim Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen waren es bereits 135. So ging es weiter. Anlässlich des 50. Geburtstag feierten schon 360 Frauen mit und zur Feier des 75. Jahrestags der Gründung konnte an die schöne Zahl von 470 Mitglieder eine Einladung verschickt werden.



Frohes Stricken für gute Zwecke (ca. 1990)

Doch nicht nur Mütter fühlten sich wohl, sondern auch Frauen ohne Kinder trafen sich gerne zum Gedankenaustausch und zum Feiern. Besinnliche Stunden werden heute ebenso geschätzt wie früher und das fröhliche und ungezwungene Zusammensein bei der jährlichen Vereinsreise oder beim Minigolf findet grossen Anklang.

Als wichtige Hilfe hat sich auch die Nähstube erwiesen. Sie wurde im Jahre 1940 eingerichtet und besteht heute noch als Strickerinnengruppe. Jeden zweiten Montagnachmittag kommen etwa 12 bis 15 Frauen zusammen und leisten ihren Beitrag zugunsten von Missionsschwestern. Die ganz Treuen und Fleissigen stricken sogar noch zu Hause weiter.

Für den Verein ist es auch selbstverständlich, dass alte und betagte Mitglieder zu Hause, im Alterszentrum und im Krankenhaus besucht werden. Viele von ihnen haben ja durch ihr eigenes Engagement zur Entfaltung des Katholischen Frauenvereins beigetragen. Sie freuen sich sehr, dass sie nicht vergessen werden.

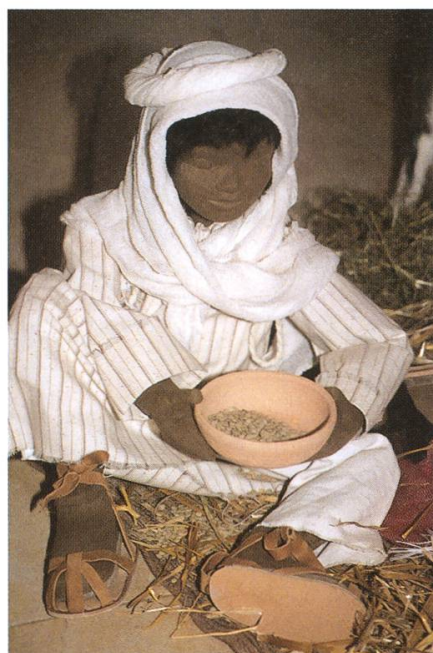
Auch der Körper muss fit bleiben. So wurde 1964 eine Turnerinnengruppe ins Leben gerufen, die sich jeden Montagabend in der Schützenmattturnhalle trifft. Unter der Führung von drei ausgebildeten Leiterinnen unternehmen Frauen verschiedener Altersklassen etwas gegen schlaffe Muskeln und einrostende Gelenke. Seit 2002 ist am ersten Mittwochnachmittag im Monat eine fröhliche Wandergruppe über Hügel und durch Täler unseres Kantons unterwegs. Wie bei allen Anlässen kann auch da mittun, wer Lust hat.



Antependien schmücken in der Kirche das Lesepult (Ambo)

Dass in den Reihen des Katholischen Frauenvereins auch Künstlerinnen zu finden sind, beweisen die stilvollen Antependien und Stolen, die 1985 mit grossem Einsatz und Können für den täglichen liturgischen Gebrauch gewoben und genäht wurden.

In diesen Bereich gehören auch die 1992 selber hergestellten Figuren. Sie wurden ursprünglich als Krippenfiguren gestaltet, haben sich jedoch als sehr vielseitig einsetzbar erwiesen. So wären Feiern im Advent, an Weihnachten, in der Fastenzeit oder bei besonderen thematischen Anlässen wie der Maiandacht ohne sie fast nicht mehr denkbar. Das Kleiden und Stellen der Figuren für die jeweiligen Szenen liegt noch heute in der Verantwortung der Gestalterinnen, die sich mit grosser Liebe und Begeisterung immer wieder etwas Neues einfallen lassen.



Erzählfiguren

Mit dem Bau der Marienkirche in Windisch bekam die Katholische Kirchgemeinde eine zweite Pfarrei für die Gläubigen in Windisch, Hausen, Habsburg und Birrfeld. So war es nahe liegend, dass die katholischen Frauen aus diesem Gebiet sich innerhalb der neuen Pfarrei organisieren wollten. Darum wurde 1966 die Katholische Frauengemeinschaft Windisch gegründet. 181 Frauen wechselten von Brugg in den neuen Verein.

Als Beweis, dass alle Frauen willkommen sind, heisst der ehemals christliche Mütterverein seit 1970 einfach Katholischer Frauenverein Brugg. Mit der Zeit entstand auch eine lose Zusammenarbeit mit den reformierten Schwestern und dem Gemeinnützigen Frauenverein Brugg.

Der Katholische Frauenverein hat sich immer selber geleitet und verwaltet. An der Generalversammlung werden die Präsidentin, ein 8- bis 9-köpfiger Vorstand sowie die Rechnungsrevisorinnen gewählt. Der Ortspfarrer war von Amtes wegen Präses, d. h. geistlicher Begleiter. Diese Aufgabe wird seit dem Jahr 2000 von einer Seelsorgerin als Präsesfrau wahrgenommen, die wie ein zusätzliches Vorstandsmitglied mitarbeitet.



*Logo des
Katholischen Frauenvereins*

Seit der 95. Generalversammlung im Jahr 2003 hat der Verein ein eigenes Logo: Nun schmückt das Frauenzeichen in den Farben Blau und Schwarz das Briefpapier, alle Publikationen, das Jahresprogramm und die Veranstaltungshinweise.

... und entfaltet sich weiter

Auch Vorträge von Fachleuten zu religiösen und politischen Themen, zu Gesundheit, Familie und praktischen Alltagsfragen fehlen im Jahresprogramm nie. Aber auch für religiöse und geistige Bildung setzt sich der Verein ein. So steht jedes Jahr eine biblische Frauengestalt auf dem Programm sowie ein Literaturabend, z. B. 2004 über die Aargauer Mundartdichterin Sophie Haemmerli-Marti.

Auf die Vereinsreise und die Wallfahrt freuen sich viele Frauen schon lange im Voraus. In froher Gemeinschaft blüht die Roseninsel Mainau doppelt farbig und zu einer Gnadenstätte der Mutter Gottes oder zu Bruder Klaus kommen viele Frauen immer wieder gerne mit.

1999 hat der Vorstand des Katholischen Frauenvereins den alten Brauch der Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt wieder aufleben lassen. Verschiedene Kräuter werden zu bunten Sträusschen gebunden und im Gottesdienst gesegnet. Sie werden dann den Gottesdienstbesuchern nach Hause mitgegeben, wo sie als Zeichen der heilenden Nähe und Fürsorge Gottes aufgehängt werden.

Eine Erwähnung verdienen auch die jährlichen Verkaufsaktionen auf dem Neumarktplatz. Im Frühjahr werden Jungpflanzen verkauft und im Herbst werden selbstgebackene Kuchen und Torten angeboten. Davon profitieren meistens wohltätige Institutionen in der Umgebung von Brugg. Hin und wieder wird auch ein Zeichen der grenzüberschreitenden Frauensolidarität gesetzt um irgendwo auf der Welt den Ärmsten medizinische Hilfe oder eine schulische Ausbildung zu ermöglichen.

Es gibt aber nicht nur ernste und seriöse Anlässe im Jahresablauf des Katholischen Frauenvereins. Der Kasperli z. B. ist ein immer willkommener Gast bei Gross und Klein. Und «Bingo» wird beim spannenden Lottospiel nicht weniger laut gerufen als anderswo.

Es gäbe noch viel zu berichten über den Katholischen Frauenverein, der in all den Jahren nie in eine Existenzkrise geraten ist. Immer wieder haben sich Frauen begeistern lassen und haben ihre Ideen und ihre Zeit eingebracht, um das christliche Gedankengut auch in neuer Zeit aufrecht zu halten. Die Bildschau anlässlich der 100. Generalversammlung vom 17. Januar 2007 in der Cafeteria am Süsbach liess für 170 Frauen und alle Gäste die vergangenen Jahre Revue passieren. Damit konnte auch den vielen Frauen von früher ein Kränzli gewunden werden als Dank und als Anerkennung für ihre grosse Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein. Mit dem noch vielfältigeren Programm, welches durch das Jubeljahr geleitet hat und seit Neuem in einer eigenen Homepage vorgestellt wird, soll immer wieder auf das Wirken und die Anliegen des Katholischen Frauenvereins aufmerksam gemacht werden. Mit der 101. Generalversammlung und einem Festgottesdienst am 13. Januar 2008 schliesst sich der Jubelkreis.

Vieles hat sich im Laufe der 100 Jahre verändert. Geblieben sind der Elan, die Freude und die Bereitschaft, mit Gottes Segen im christlichen Sinn mit Frauen und für Frauen und ihre Anliegen unterwegs zu sein. Das bedeutet, einander in den besonderen Aufgaben des Alltags zu begleiten und dadurch ein Stück kirchliche Beheimatung erfahrbar werden zu lassen.

Dankbar soll auch der früheren Präsidentinnen gedacht werden:

1907–1915 Anna Koller, Verwalters
1916–1919 Sophie Frey-Müller
1920–1922 Louise Müller-Wassmer
1923–1926 Bertha Schmid-Roos
1927–1938 Marie Eiberle
1939–1943 Hedwig Mühlefluh-Huser
1944–1946 Fanny Seeger-Blatter
1947–1948 Frau Vögli
1949–1965 Anna Knecht-Umbricht
1966–1967 Anna Mühlemann
1968–1973 Josy Uboldi-Anderhalden
1974–1977 Hanny Bosshard
1978–1982 Lilly Aebi-Senn
1983–1992 Lucia Tschupp
1993–1997 Jolanda Rüegg-Kühni
1989–2002 Rosmarie Gsell-Döös

Der Vorstand 2007:

Susi Bolliger-Egloff, Präsidentin seit 2003
Hanni Geissmann / Monika Locher / Irma Raich / Brigitte Rüegg /
Beatrice Rüssli-Schönbucher / Anita Schneider / Elsbeth Umbricht /
Hedy Wittweiler